Die „Mitteilungen“ erscheinen 11—12 mal jährlich am Anfang des Monates.

Jahres-Abonnement 2 K = 1 fl. — Checkkonto Nr. 835.282.

Nr. 11. **12. Jahrg.**

November 1906.

MITTEILUNGEN

DES

ISR. LANDES-LEHRERVEREINES in BÖHMEN.

INHALT:



Zusammengestellt von

Rabbiner M. FREUND, Bodenbach.



Administration und Expedition

Siegmund Springer, Prag, Obstmarkt Nr. 9 neu.



Druck von Richard Brandeis in Prag, Poříč.
Verlag des Vereines.

Reklamationen sowie nichtangenommene Exemplare sind an die Expedition Siegmund Springer in Prag, Obstmarkt Nr. 9 neu, zu senden.

Nr. 11. November 1906. 12. Jahrg.

Mitteilungen

des

Israelitischen Landes-Lehrervereines in Böhmen.

עינים להם ולא יראו אזנים להם ולא ישמעו.

Die Zeit der sich drängenden Gottesdienste in der Festeszeit ist vorüber, die nüchterne Arbeitszeit tritt voll in ihre Rechte. Der Religionsunterricht ist nunmehr unsere Domäne, täglich nachzudenken, wie kannst du diese Partie aus der biblischen Geschichte anziehender, anschaulicher gestalten, wie wird es dir gelingen, diese oder jene Religionsvorschrift nicht bloß dem Gedächtnis der Kinder, sondern auch dem Herzen, dem Gemüte derselben einzuprägen, wie kann es dir möglich sein, dies oder jenes Gebet mundgerecht in der Übersetzung zu machen, wie bist du imstande, bessere Fortschritte im Übersetzen des Pentateuchs zu erzielen. Das ist nun unser Tun und Lassen und täglich kommen wir routinierten, geschulten, durch langjährige Erfahrung gewiß zu einem Urteil berechtigten Schulmeister zu der Ansicht, daß es täglich schlechter wird, im Erreichen von Erfolgen, weil das Elternhaus hindert, die Eltern hindern und nicht fördern, weil die Zeit nicht hinreicht, auch nur das Wissenswerteste aus den verschiedenen Gebieten unseres Religionsunterrichtes mitzuteilen und durch eifrige Wiederholung festzuhalten. Die Zeiten werden schlimmer. An Orten, wo der Religionsunterricht erteilt wird, die jüdischen Kinder zum Gottesdienst — trotz der neuen Schul- und Unterrichtsordnung — noch von den Eltern geschickt werden, da sehen und hören diese denn doch noch etwas von religiösen Leben und fühlen sich als Angehörige einer Religionsgenossenschaft. Doch Hunderte von jüdischen Kindern sind in Dörfern, wo sie keinen Religionsunterricht erhalten, weil die Eltern kein Interesse hiefür zeigen, weil die Gemeinde den Religionslehrer nicht auf eigene Kosten in jedes Dorf zum Unterricht schicken will, weil die Bezirksschulkasse durch die Los von Rom-Bewegung viele altkatholische und evangelische Religionsunterrichtsstationen errichten mußte und allzusehr in Anspruch genommen ist. Und die armen jüdischen Kinder haben keine Idee vom Judentum, sie sehen im Hause nichts vor sich, kein Lehrer macht sie darauf aufmerksam und sie sind keine Juden und auch keine Christen. Da kam neulich ein armes jüdisches Waisenkind in das Waisenhaus der Hauptstadt und grüßte beim Eintritt: „Pochválen buď u. s. w." — Darüber braucht man sich nicht zu wundern, denn wäre der Junge nicht zufällig Waise geworden, er wäre sicherlich zum Christentum übertreten. Hunderte Fälle besonders bei armen jüdischen Mädchen

illustrieren diesen Fall. Manche Gemeinden haben überhaupt keinen Religionslehrer, sie nützen die Vakanz aus, um Geld zu sparen, ob ihre Kinder ohne Religionsunterricht bleiben und Schaden leiden, das ficht sie nicht an, der Herr Kultusvorsteher wahrt das Interesse der Gemeinde in der Art, daß er den Gehalt für den Religionslehrer — da er selbst keine schulpflichtigen Kinder mehr hat — für die Gemeinde erspart. Manche Gemeinde möchte einen Religionslehrer gern anstellen, allein es meldet sich keiner, sie fangen eben an rar zu werden, die Alten sterben aus und junger Nachwuchs ist sehr schütter gesäet. Wie wird es später werden mit dem Religionsunterrichte unserer Jugend? Wie oft haben wir schon an dieser Stelle aufmerksam gemacht, daß der jüdische Religionslehrerstand, der jüdische Lehrerstand ausstirbt, da für Nachwuchs nicht gesorgt wird, da kein junger Mann unter den heutigen Verhältnissen sich einem Berufe widmen wird, der ihm weder eine erfreuliche Gegenwart, noch eine sorgenfreie Zukunft bietet. Alle Streitigkeiten zwischen Assimilanten und Zionisten sind nutzlos, solange man die Religionslehrerfrage, sowie die Frage der Gemeinden und hinreichenden Religionsunterricht nicht zu lösen imstande ist. In unserer Jugend liegt die Zukunft, wird dieser nicht die nötige Obsorge zugewendet, dann büßt es unser Volkstum. Und die Fehler dieser mangelhaften Obsorge liegen klar zutage, und doch werden sie nicht gesehen, unsere Klagen ertönen jahrelang, sie werden nicht gehört! F.

Protokoll

aufgenommen am 7. Oktober 1906 in der Sitzung des Verwaltungsausschusses.

Gegenwärtige: Die Gefertigten.

Der Vorsitzende bringt das Protokoll vom 18. März 1906 zur Verlesung. — Wird genehmigt.

Entschuldigt haben sich die Herren Rabbiner Thorsch und Freund.

Zum Protokoll vom 18. März 1906.

ad Nr. 477 und 483 vide ad 510.

ad Nr. 484. Das betreffende Gesuch ist im Zuge.

ad Nr. 485 vide Nr. 512, Baß.

ad Nr.-E. 495. Salomon Winkler, Pilsen, um Pension ab 1. August 1906—1876er.

Laut Zeugnis des k. k. Bezirksoberarztes Dr. Hellmuth, Pilsen, vom 5. März 1906 marastisch und Dienstunfähigkeit. Seit 1. Mai 1868 — bisher in Pilsen als Lehrer und Religionslehrer, also 38 Jahre die Jahresbeiträge geleistet. Wird bewilligt normal 1200 K ab 1. August 1906 nom. 20 fl. — 40 K, und zwar bis 1. Jänner 1907 als Subvention und von da ab als Pension, resp. jeweilige Quote.

Nr. 496. Adolf Glaser, vide Protokoll vom 18. März 1906.

Nr. 497. Kultusgemeinde Münchengrätz teilt mit, daß sie die eingezahlten 60 K für den Kultusgemeindeverein dem Lehrerpensionsverein zuwendet — wurde uns von der Kultusgemeinde Prag überwiesen.

Nr. 498. Kultusgemeinde Leitmeritz teilt mit, daß sie die eingezahlten 200 K dem Pensionsvereine zuwendet. Ist geschehen. — Die Gemeinde Leitmeritz behält sich die restlichen 300 K bis zur Gründung eines Kultusgemeindebeamten-Pensionsvereines vor.

Nr. 499. Dasselbe meldet die Kultusgemeinde Jungbunzlau betreffs der Zuwendung von 200 K, jedoch ohne weitere Verbindlichkeit dem Pensionsfonde gegenüber.

Nr.-E. 500. Kultusgemeinde Kaaden teilt mit, daß die seinerzeit geleisteten 60 K als einmaliger Beitrag zu betrachten sind.

Nr.-E. 501. Kultusgemeinde Wolin tritt ab 1906 dem Lehrerpensionsvereine mit jährlich 20 K bei.

Nr.-E. 502. Kultusgemeinde Strakonitz widmet den eingezahlten Betrag von 400 K dem Lehrerpensionsverein. Wurde uns überwiesen.

Nr.-E. 503. Kultusgemeinde Auscha dasselbe. 200 K.

Nr.-E. 504. Herr Leopold Mohr, Falkenau, spendet dem Pensionsverein anläßlich seiner silbernen Hochzeit 20 K. Wird mit besonderem Danke zur Kenntnis genommen.

Nr.-E. 505. Kultusgemeinde Horowitz tritt dem Lehrerpensionsvereine ab 1906 mit jährlich 10 K bei.

Nr.-E. 506. Kultusgemeinde Beraun berichtet, daß sie den dem Lehrerpensionsvereine gewidmeten Betrag per 200 K voll bezahlt hat — ist richtig.

Nr.-E. 507. Humanitäts-Verein Bney Berith Bohemia, Prag, subventioniert den Lehrerpensionsverein pro 1906 mit 300 K.

Nr.-E. 508. Zentralverein subventioniert den Pensionsverein pro 1906 mit 200 K.

ad Nr.-E. 507/508. Mit Dank zur Kenntnis genommen.

Nr.-E. 509. Kultusgemeinde Schlan teilt mit, daß sie den anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums gewidmeten Beitrag per 300 K in fünf Jahresraten bezahlen wird und sendet gleich 60 K.

ad Nr. 510 — ad 477/483. Ignaz Nettl, Březnitz, ersucht um Nachsicht der Streichung und will den Beitrag per 1906 in vier Terminen ab 3. März, 3. Oktober, 3. November, 13. Dezember 1906 leisten und den schuldigen Rest in den Monaten Feber, März, Mai, August, September, November, Dezember 1907 zahlen, hat aber bisher keine Zahlung geleistet, schuldet per Ende 1906 K 187·50. — Belege keine. — Führt an, daß er seit Oktober 1905 krank gewesen und sich am 12. Feber 1906 einer Operation unterziehen mußte. — Mit Rücksicht darauf, daß Herr Nettl den von ihm selbst bestimmten Zahlungstermin nicht eingehalten hat, beschließt der Verwaltungsausschuß, sein Ansuchen zurückzuweisen.

Nr.-E. 511/518. **Eingabe des Agitationskomitees wegen Statutenänderung** — vide ad 518.

Nr.-E. 512/485. Pensionsgesuch des Josef Baß, Pilsen, um Pension ab 1. August 1906. — Ärztliches Zeugnis des Dr. Hellmuth in Pilsen über Dienstunfähigkeit seit 31. Juli 1906. Seit 22. Mai 1868 bis jetzt als Lehrer tätig gewesen, mit Schluß 1906 über 38 Jahre Zahlungen geleistet. — Beantragt ab 1. Jänner 1907 Normalpension 1200 K, ab 1. August 1906 bis 1. Jänner 1907 Subvention 40 K monatlich, beziehungsweise Quote, die jeweilig bestimmt wird.

Nr.-E. 513. Kultusvorstand Teplitz bewilligt Subvention pro 1906. — 200 K bezahlt. Ist im Oktober immer einzureichen.

Nr. 514. Pensionsgesuch der Witwe Therese Kantor, dz. Wien II., Prager Reichsstraße 20. Dieselbe meldet das am 18. Juni 1906 erfolgte Ableben des Gatten Wilhelm Kantor und ersucht um Witwenpension und Zuerkennung des Sterbequartals. — Belege: Totenschein, vom 1. Oktober 1906. Trauungsschein, vom 1. Oktober 1906. — Pension: Wilhelm Kantor war laut Beschluß, Nr. 437, ab 1. Jänner 1905 mit 1200 K normal anerkannt. — Derselben gebührt vor allem das Sterbequartal für Juli—August—September je 40 K und vom 1. Oktober 1906 bis 1. Jänner 1907 Subvention pro normal 20 K und vom 1. Jänner 1907 Witwenpension nach Quote. Wird bewilligt.

Nr.-E. 515 ad 292. Pensionsgesuch des Herrn Rabbiner S. Popper, Eger — ein 1876er. — Derselbe zeigt an, daß er laut Zeugnis der Kultusgemeinde ab 1. September 1906 aus dem Lehramte scheidet und daß er 48 Dienstjahre hat, und zwar in Eger 33 und in Kuttenplan 15 Jahre. Laut Dekret vom 12. November 1901, ad Nr. 292 ab 1. Jänner 1902 von weiteren Einzahlungen befreit. Dem Petenten gebührt die volle Pension 1200 K, resp. jeweilige Quote. — Ab 1. September 1906 Subvention monatlich 40 K, ab 1. Jänner 1907 Pension, resp. Quote. Wird bewilligt.

Nr. 516. Kultusgemeinde Mühlhausen bei Tabor meldet den Betrag per 25 K, für den Pensionsverein zu überweisen. Ist bei der Repräsentanz eingelaufen — uns nicht.

Nr. 517. Samuel Springer, Rabbiner in Lichtenstadt, um Aufnahme in den Pensionsverein. — Geburtsschein Gairing in Ungarn, 9. Oktober 1856 geboren. Laut Dekret der Statthalterei vom 13. März 1906 Matrikenführer in Lichtenstadt, laut Dekret der Kultusgemeinde Karlsbad Religionslehrer in Schlackenwerth und Lichtenstadt. — § 8. Zwischen 45—50—80 K Gründungsbeitrag in vier halbjährigen Antizipatraten, 60 K Jahresbeitrag in vier Quartalraten. — Geboren 9. Oktober 1856, also am 9. Oktober 1906 50 Jahre alt. — Wird aufgenommen.

Nr.-E. 518. Referat über die Statutenänderung seitens der Generalversammlung vom 27. August 1906. Wegen eines Formfehlers in der Einladung vorläufig verschoben. Wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Nr. 519. Pensionsgesuch der Witwe Johanna Traub, Prag, um

Witwenpension. — Laut Dekret vom 19. Feber 1903, Nr.-E. 419, wurde Herr Joachim Traub mit normal 1200 K pensioniert, pro 1904 mit 40%. Die Witwe legt den Totenschein vom 9. Juli 1906 vor, daß ihr Gatte am 23. Juni 1906 in Strančitz verstorben ist. Ferner Trauungsschein, dat. Prag, 26. August 1901, daß derselbe am 3. Juni 1895 mit Fräulein Johanna Sandmann getraut wurde. — Hier tritt der Fall des § 11 der Statuten ein. Frau Traub hat nämlich nach dem 50. Lebensjahre des Heimgegangenen denselben geheiratet, ohne der Bedingung des § 11 der neuen Statuten nachgekommen zu sein. Im Verwaltungsausschusse herrschen darüber zwei Meinungen. Herr Prof. Dr. Kisch ist der Meinung, daß die Bestimmungen der Statuten, § 5 (gedruckt 1894) nur ausführlicher sagen, was im neuen Statut, § 11, stillschweigend genannt ist, daß die beschränkenden Bestimmungen des § 11 im Statut nur auf Mitglieder Anwendung haben, die nach dem 1. Jänner 1888 beigetreten sind, Anwendung. Dieses wird auch nach § 7 der neuen Statuten (Absatz 2) unterstützt. Dieser Ansicht schließen sich einige Mitglieder an, während die übrigenanwesenden Mitgliederder Ansicht sind, daß der § 11 der neuen Statuten strenge anzuwenden sei, da in demselben in der Zeit des Eintrittes in den Verein kein Unterschied gemacht wird. Der Beschluß wird auch in prinzipieller Hinsicht der Repräsentanz vorbehalten.

Nr.-E. 520. Kultusgemeinde Saaz zeigt an, daß sie die 500 K für ihren Beamtenpensionsfond verwende.

Nr.-E. 521. Einladung zur Repräsentanzsitzung am 14. Okt. 1906.

Nr.-E. 522. David Kohn, Lehrer in Rakonitz, um Befreiung von weiteren Zahlungen. Ist Mitglied seit 1. Oktober 1876, seit 7. November 1866 Lehrer in der Kultusgemeinde Rakonitz. Hat die Beiträge durch mehr als 25 Jahre geleistet, ist also laut § 12 ab 1. Oktober 1906 zu befreien.

Nr.-E. 523/482. Moritz Fischer, Lehrer in Rokyzan, um Wiederaufnahme. Wurde in der Sitzung vom 18. März 1906 ad Nr. 482 abgewiesen, weil die im § 13 normierte dreijährige Frist abgelaufen ist. Er wiederholt sein Ansuchen, und zwar Nichtzahlung der Beiträge wegen Krankheit in der Familie. Will alle Rückstände samt Zinsen nachtragen. — Der Verwaltungsausschus lehnt dieses Ansuchen als statutenwidrig ab.

Nr.-E. 524. Von Witwe Lazar Ludwig Adler, der am 7. Oktober 1906 gestorben ist, liegt noch kein Gesuch vor.

Nr.-E. 525. Protokoll 7. Oktober 1906, Kassarechnung pro 1906 und Quotenberechnung.

Nr.-E. 526. Bericht des Herrn Springer.

Bemerkung. Im Verwaltungsausschusse wird darauf aufmerksam gemacht, daß entgegen § 15 Herr Isidor Robitschek in Straßnitz, Mähren, schon seit Jahren tätig und dennoch als aktives Vereinsmitglied figuriert. Der Ausschuß beschließt, daß nach den Bestimmungen des § 15 vorgegangen werde.

Als Delegierte in die Landesjudenschafts-Repräsentanz werden der Obmann, Herr Prof. Dr. Kisch und Herr Springer bestimmt.

Dr. F. Schneider m. p. **Dr. Rosenbaum** m. p. **Dr. Alex. Kisch** m. p.
Siegmund Springer m. p. Abeles, Žižkov m. p.
Stransky, Melnik m. p. **Dr. Wolin** m. p.

Quotenberechnung pro 1907.

Alte Pensionen:

Marie Kohn	K 100·—	
		K 100·—

Bis 1906 bewilligte Pensionen:

Bergler Franziska	K 400·—	
Bloch Katharina	„ 600·—	
Diettrich Samuel	„ 1200·—	
Dresdner Marie	„ 600·—	
Dux Therese	„ 600·—	
Ehrlich Therese	„ 600·—	
Friedländer Ariel	„ 1200·—	
Grünthal Rosalie	„ 600·—	
Hoffmann Joachim	„ 1200·—	
Holzner Marie	„ 400·—	
Iltis Elisabeth	„ 600·—	
Klein Lazar	„ 1200·—	
Kleinzeller Löwy	„ 1200·—	
Kohn Daniel	„ 1200·—	
Königsberg Samuel	„ 1200·—	
Král Antonie	„ 400·—	
Kraus Josefine	„ 400·—	
Lamm Antonie	„ 600·—	
Löwy Regine	„ 400·—	
Löwy Simon	„ 1200·—	
Löwus Auguste	„ 600·—	
Löwus Abraham	„ 1200·—	
Munk Albert	„ 400·—	
Mautner Rosa	„ 600·—	
Mautner Emanuel	„ 840·—	
Neumann Markus	„ 800·—	
Pacovský Rosa	„ 560·—	
Pimsenstein Hermann	„ 1200·—	
Popper Elisabeth	„ 600·—	
Reichmann Josefine	„ 200·—	
Fürtrag	K 22.900·—	K 100·—

Übertrag	K 22900·—	K 100·—
Saar Emma	„ 480·—	
Sabath Resie	„ 600·—	
Sattler Franziska	„ 600·—	
Sattler Leopold	„ 1200·—	
Seidner Fanny	„ 400·—	
Schmolka Aron	„ 1200·—	
Schneider Isidor	„ 600·—	
Spatz Betty	„ 600·—	
Stransky Isak	„ 1200·—	
Stein Mor. Rafael	„ 520·—	
Stiasny David	„ 1200·—	
Stránsky Eva	„ 600·—	
Schwarz Klara	„ 400·—	
Tänzerles Lazar	„ 800·—	
Traub Adolf	„ 800·—	
Weiß Israel	„ 1200·—	
Weiß Emilie	„ 600·—	
Wiesmaier Adolf	„ 1200·—	
Summa	K 37.100·—	K 100·—

Neu pro 1907:

Baß Josef, Pilsen	K 1200·—	
Kantor Therese, Wien	„ 600·—	
Popper Samuel, Eger	„ 1200·—	
Traub Johanna, Prag	„ 600·—	
Winkler Salomon, Pilsen	„ 1200·—	K 4800·—
Summa		K 41.900·—

Von diesen Pensionen sind voll . . . . K 100·—
und quotiental . . . . „ 41.800·—
zu bedecken.

Hiezu sind verwendbar laut § 42 der Statuten:

a) Zinsen und Coupons laut Kassa 1905 im Betrage von K 10.544·18
abzüglich der Zinsen von 15.000 fl. . . . . „ 1.200·—
K 9.344·18

b) 75% der Beiträge der wirklichen Mitglieder (Lehrer), welche in dem letzt abgelaufenen Jahre eingezahlt wurden, also 75% von K 4237·78 . . . . K 3.177·—

c) Die Zinsen der anderen Beiträge, Spenden, Zuschüsse 2c. laut Kassarechnung K 2320·13 zu 4% „ 92·80
Damenkomitees K 994·82 zu 4% . . . . „ 37·79

d) 60% der von den beitragenden Mitgliedern geleisteten Jahresbeiträge, d. i. 60% von K 2320·13 und K 994·82, also von K 3314·95 . . . . „ 1.988·97

K 14.640·74

	Übertrag K 14.640·74
Hievon alte Pensionen	„ 100·—
bleiben	K 14.540·74
Auslagen laut Kassa 1904 . . . K 736·21	
und . . . „ 245·31	„ 981·52
somit	K 13.559·22

Zur quotientalen Bedeckung von K 41.800 nach dem Vorjahre 40% wäre nötig K 16.720, also um K 3160 mehr, die laut § 42 aus dem Kapitale der Zuschüsse ad c) und aus den Überschüssen des Vorjahres und nächsten Jahres gedeckt werden können.

Der Verwaltungsausschuß beschließt also pro 1907 eine Quote von 40%.

Bericht des Geschäftsleiters

über die Tätigkeit des Verwaltungsausschusses vom 18. März bis 7. Oktober 1906.

1. Sämtliche Beschlüsse des Verwaltungsausschusses in der am 18. März abgehaltenen Sitzung mit Ausnahme der Ausarbeitung des Majestätsgesuches wegen Beteiligung an dem Erträgnisse der Staatslotterie, das aber im Zuge ist; ferner der Antrag des Herrn Dr. Rosenbaum, die Tätigkeit zu erweitern durch Zusendung von Mitgliedskarten à 4 K und Einsetzung eines Damenkomitees in Prag, dessen Ausführung dem Herbste vorbehalten wurde, sind ausgeführt worden.

2. Die Zahl der bis jetzt mit ständigen Beiträgen beigetretenen Kultusgemeinden zum Lehrerpensionsvereine beträgt 34, ferner die Chewra Kadischa in Klattau mit 10 K, Horazdowitz 20 K, Chesed neurim Wotitz 10 K, darunter die löblichen Kultusgemeinden Prag und Teplitz mit je 200 K Subvention jährlich und bringen insgesamt 1135 K ein. Einige Gemeinden haben die gezeichneten Jahresbeiträge noch nicht bezahlt.

Eine weitere Tätigkeit zwecks Beitrittes noch anderer Kultusgemeinden entfaltet das vom Lehrerverein eingesetzte Agitationskomitee, dessen Aktionen noch nicht abgeschlossen sind. Meine Wenigkeit bereiste während der Ferien die Kultusgemeinden Aussig, Böhm.-Leipa, Auscha, Leitmeritz, Lobositz, Rumburg, Turnau und Laun und erhielt von allen Kultusvorstehern die feste Zusicherung, daß diese Gemeinden mit größeren ständigen Beiträgen beitreten werden. Ich sandte an alle diese Gemeinden Gesuche, deren Erledigung noch aussteht. Auch an die Herren J. Petschek und Weinmann in Aussig wandten wir uns um Unterstützung und erhielten auch von diesen die Zusage, unseren Pensionsverein fördern zu wollen. Wir haben in einem Promemoria die Sache dargelegt. Herr Rabbiner Freund hat die Bereisung der Kultusgemeinden Brüx, Kaaden, Komotau, Bilin, Saaz und Raudnitz bereitwilligst übernommen und wird diese Reisen in der nächsten Zeit in Angriff nehmen.

und gleichzeitig schriftliche Gesuche, die bereits fertiggestellt sind, überreichen. Diese persönliche Agitation wird und muß eben fortgesetzt werden. Bei diesen Agitationsreisen machen wir die Kultusvorstände gleichzeitig aufmerksam, daß es sowohl für die Gemeinde als auch für ihre Lehrer und Rabbiner von großem Vorteile wäre, wenn sie entweder selbst den Funktionär versichern lassen oder aber ihn bemüssigen, selbst unserem Pensionsvereine beizutreten. In mehreren Gemeinden wurde mir das zugesagt.

3. Das Agitationskomitee hat sich auch an sämtliche Bnai Brith-Logen in Böhmen und sogar an die Zentral-Loge in einem Memorandum um Unterstützung und Förderung unseres Vereines gewendet; doch ist uns bis allher bloß von der Loge „Bohemia", Prag, eine Subvention von 300 K pro 1906 zugekommen. Eine Subvention von 200 K pro 1906 hat uns auch der „Zentralverein zur Pflege jüdischer Angelegenheiten" bewilligt. Wir werden diese Propaganda auch weiter mit Intensivität verfolgen und fortsetzen. Das Agitationskomitee wird nunmehr auch die Kleinarbeit in Prag und auf dem Lande fest in die Hand nehmen.

4. Inbezug auf die eingemahnten Beträge, welche seitens der Kultusgemeinden anläßlich des 50jährigen Kaiserjubiläums für den allgemeinen Kultusbeamten-Pensionsverein und für den Lehrerpensionsverein gewidmet wurden, sind wir in der angenehmen Lage, berichten zu können, daß uns seit der letzten Sitzungsperiode 2789 K exklusive der uns direkt von den Kultusgemeinden Wottitz 200 K, Schlan 60 K und Kladno direkt zugekommenen, dem Lehrerpensionsvereine überwiesen wurden. Es sind auch für die Gründung eines Siechenhauses über 4000 K eingelaufen und überlassen wir es ihrer Beschlußfassung, ob wir nicht auch um diesen Betrag für den Lehrerpensionsverein bittlich werden sollen, da man doch mit 4000 K kein Siechenhaus gründen kann.

5. Die Mahnungen der mit größeren Rückständen noch ausstehenden Mitglieder ergaben wohl ein günstiges Resultat, allein es sind nichtsdestoweniger noch mehrere mit größeren Beträgen im Rückstande. Viele derselben sind wohl in recht bedrängter Lage, doch müssen wir darauf sehen, daß der Rest die Jahresbeiträge von zwei Jahren nicht übersteige. Es wird nunmehr an diese Mitglieder die dritte Mahnung rekommandiert ergehen und sollte das Resultat ein negatives sein, so müßten wir in der nächsten Sitzung streng statutarisch mit Ausschließung vorgehen. Ich habe die Reste samt und sonders zusammengestellt und betragen dieselben bis Ende 1906 K 3128·70, jedenfalls ein ansehnliches Sümmchen. — Strenge nach § 21 vorzugehen.

6. Unsere Spendeneingänge bewegen sich erfreulicherweise nach aufwärts. Seit der letzten Sitzung sind eingegangen aus Anlaß trauriger und freudiger Anlässe K 716·37. Die Tätigkeit mancher unserer Mitglieder, der Herren Oberlehrer M. Berka und A. Baum in Klattau,

die Rabbiner L. Marody, Budin, M. Friedmann, Horazdowitz, J. Folkmann, Weseritz und R. Rychnowsky, Podersam, Jg. Duschak, Hartmanitz, Jg. Kohn, Prčitz u. a. m. verdient besonders hervorgehoben zu werden. Wenn alle Mitglieder in gleicher Weise tätig sein möchten, so könnte dieses viel zur Hebung der Leistungsfähigkeit unseres Pensionsinstitutes beitragen.

7. Obgleich eine Statutenänderung der letzten Verwaltungsausschußsitzung für opportun erachtet wurde, so hat das eingesetzte Agitationskomitee doch beschlossen, sich diesfalls mit einem Finanzrat zu beraten, ob namentlich eine Änderung des § 42 seitens der Staatsbehörde beanständet werden könnte. Nach Durchsicht der Statutenbestimmungen erklärt derselbe, daß es ganz in der Hand der Lehrerschaft liege, ihr Statut zu ändern; doch sei zu denselben die Zustimmung der Repräsentanz der Landesjudenschaft erforderlich. Wenn beide Faktoren mit der Änderung einverstanden sind, so wird die Staatsbehörde, sofern sonstig erworbene Rechte hiedurch nicht tangiert werden, kaum der Statutenänderung ihre Zustimmung versagen.

Infolgedessen haben wir die Änderung mehrerer Paragraphen der Statuten durch eine ordnungsmäßig einberufene Generalversammlung vornehmen lassen und liegt Ihnen das betreffende Elaborat vor.

Wir bitten, den Geschäftsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Verschiedenes.

Einer, der Sinn und Herz hat. Herr Dr. Eman. Schwartz, Rabbiner der Tempelgemeinde in der Geistgasse, der durch seinen gediegenen Vortrag in unserer Generalversammlung alle Zuhörer begeisterte, hat am verflossenen Simchastora-Feste eine fulminante Rede zugunsten unseres Pensionsfondes gehalten. Die Rede wirkte geradezu begeisternd auf die zahlreichen Anwesenden. Der Besuch der Predigten erinnert jetzt an die Blütezeit unter Kämpf, wo alles dem Tempel zuströmte. Die Rede wurde mit Feuer und Begeisterung vorgetragen. Von Seite unseres Vereines statteten dem Herrn Rabbiner im Namen des Vereines der Obmann Springer und dessen Stellvertreter Abeles, Žižkov, den besten Dank ab. Der Herr Dr. Schwartz war sichtlich erfreut über diese Anerkennung, aus jedem seiner Worte war die Lehrerfreundlichkeit zu ersehen. Wir danken ihm hier nochmals öffentlich und hoffen, daß seine Worte nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen sind. Wir erlauben uns vorläufig den Schlußpassus dieser Rede mitzuteilen, da wir gesonnen sind, diese ganz zu veröffentlichen. Derselbe lautet: „So lange aber können die Lehrer der Kleinen nicht warten. Sie leiden unter der Geringschätzung, mit der sie von ihren Gemeinden behandelt werden, nicht nur seelisch wie die Lehrer der Großen, sondern auch leiblich, an Leib und Leben: sie

darben, darben mit Weib und Kind! Sie, die in Ehren ergraut sind und ihre Kräfte, ihre besten Kräfte im Dienste des Judentumes verbraucht haben, sie sind am Abend ihres Lebens ohne Stab und Stütze und ihre Witwen und Waisen ohne Brot. Ich will nicht Euer Mitleid anrufen; die Lehrer euerer Kinder haben ein **Recht.** Sie haben wohl eine Vereinigung, die ihnen Selbsthilfe und Selbstschutz gewähren soll (Pensionsfond); doch die Selbsthilfe ist schwach und der Selbstschutz dürftig. — Ein Freudenfest begehen wir heute, ein Fest der Freude ob der Thora. Was ist es aber für ein Freudenfest, wenn **Lehrer der Thora** sich nicht freuen können, weil die Sorge um ihr Leben sie drückt. Wohlan denn! Wir wollen den heutigen Freudentag zu einem Freudentag für unsere Lehrer machen, indem wir bestimmen, daß die Spenden, die heute und Jahr für Jahr hier und im ganzen Lande bei der Thora geweiht werden, der Vereinigung zur Selbsthilfe und zum Selbstschutz für die Lehrer unserer Kinder zugewiesen werden. Wird das eine Freude sein, eine Freude am Berufe, eine Freude am Lehren, שמחת תורה eine Freude an der Lehre." Va[2].

Soborten. In der Kultusgemeinde Soborten bei Teplitz gabs am Samstag den 8. September große Aufregung. Der dortige Rabbiner Heinrich Galandauer feierte an diesem Tage das Fest der silbernen Hochzeit. Zu diesem hatten sich seine Kinder, der Vorstand der Kultusgemeinde und die Schuljugend eingefunden, um ihre Glückwünsche darzubringen. Als man sich zum Gange in den Tempel rüstete, klagte der Herr Rabbiner über eigentümliche Schmerzen im rechten Arm und mußte zu Bette gebracht werden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte sofort eine Herzlähmung, der auch der Herr Rabbiner nach wenigen Stunden ohne eigentlichen Todeskampf erlag.

So verwandelte sich die allgemeine Freude in das größte Herzleid. Die Gemeinde Soborten verlor in dem Dahingeschiedenen einen biederen, edlen, von wahrer Religiosität und Menschenliebe erfüllten Führer, die Jugend einen pflichttreuen Religionslehrer, welches Amt er durch 23 Jahre zur vollsten Zufriedenheit seiner Gemeinde versah. Wie beliebt und geschätzt er bei Alt und Jung, bei Juden und Nichtjuden war, bewies die allgemeine Teilnahme an seinem Leichenbegängnisse, bei dem sein Cousin, Rabbiner Dr. Stern aus Saaz im schwarz drapierten Tempel die Leichenrede hielt. Unter den Trauergästen bemerkte man unter andern den k. k. Bezirkshauptmann und k. k. Bezirksschulinspektor aus Teplitz, die Vorsteher, Rabbiner und Oberlehrer der Nachbargemeinden, eine Abordnung des Veteranenvereines, dessen Ehrenmitglied der Verblichene war und viele, viele Gäste aus nah und fern. Am offenen Grabe hielt ihm noch MUDr. Freisinger aus

Turn einen tief empfundenen Nachruf, in welchem er namens der Eltern und Schuljugend von dem Verblichenen Abschied nahm und ihn als treuen Diener des Herrn schilderte. Hierauf trug Herr Kantor Nußbaum mit tiefer Bewegung den Trauerpsalm vor. Der Verschiedene, in Ungarn geboren, war ein Schüler der Preßburger Rabbinatsschule und hatte außer in Kromau (Mähren) bloß in Soborten als Rabbiner gewirkt. Seine schriftstellerische Tätigkeit bewies er öfter durch gediegene Artikel im „Israelit", sein Werk „Sozialismus in Bibel und Talmud" brachte ihm seitens hervorragender deutscher Rabbiner die größte Anerkennung.

Rosenberg in Böhmen. Der hiesige Rabbiner Philipp Lederer ist nach kurzem Krankenlager am 4. Oktober im 73. Lebensjahre gestorben. Lederer war zuerst Verwalter des jüdischen Hospitales in Marienbad, dann Rabbiner in Gablonz, Libeschitz und Rosenberg. Er hat sich durch eine Reihe guter Lehrbücher bekannt gemacht, von denen nur folgende erwähnt seien: Präparationsbuch zum Übersetzen der Gebete (Prag 1862), Homilien (Pilsen 1875), Lehrbuch zum Selbstunterricht im Talmud (Frankfurt 1881), Hebräische und chaldäische Abbreviaturen (Frankfurt a. M. 1894), Der Schulchan Aruch in deutscher Bearbeitung (Frankfurt a. M.). — Ehre dem Andenken des wackeren Mannes!

Hořowitz. Am 27. September starb hier nach langem Leiden der Fabriksbesitzer, Vorsteher der israel. Kultusgemeinde, k. k. Hauptmann 1. Kl. a. D., Julius Bondy, im Alter von 54 Jahren. Der Verblichene, ein hingebungsvoller Nationaljude, widmete sein ganzes Leben dem Wohle seiner Familie und dem jüdischen Volke. Für die Interessen der Kultusgemeinde Hořowitz, sowie sämtlicher Kultusgemeinden Böhmens setzte sich der Verblichene mit aller Energie ein. Er wollte seinerzeit zur Förderung der Gemeindeinteressen die jüdische Landeskammer — dem Gemeindebund als fördernden Konkurrenzverein — gründen. Er gab in jener Zeit auch die „Jüdische Revue" heraus, in welcher er, sowie in unserem Blatte, in der „Nationalzeitung" und in anderen jüdischen Blättern unter dem Pseudonym Idnob in markanter, kurzer und energievoller Weise Aufsätze, das jüdische Gemeinwesen und seine Institutionen betreffend, erscheinen ließ. Das Judentum Böhmens hat in ihm einen energischen und treuen Verfechter verloren, ihm war es mit der Arbeit, die er leisten sollte, ernst. Das Leichenbegängnis fand am 30. September l. J. statt und wurden die sterblichen Überreste auf dem jüdischen Friedhofe in Tereschau unter großer Beteiligung beigesetzt. Er ruhe in Frieden! תנצבה

Personalnachrichten. Unser ehrwürdiges Mitglied, Herr Rabbiner Popper, Eger, hat nach langjähriger, ehrenvoller Dienstzeit sich zur Ruhe gesetzt und in großen Ehren von der Kultusgemeinde Eger Abschied genommen. Möge es ihm noch lange Jahre vergönnt sein, im Kreise seiner Familie des Friedens sich zu erfreuen. — Herrn Salomon Winkler, israelitischer Religionslehrer an der deutschen Mädchenvolks- und Bürgerschule in Pilsen wurde vom k. k. Landesschulrate für

sein mehr als 40jähriges, sehr eifriges und ersprießliches Wirken auf dem Gebiete des Unterrichtes anläßlich seines Austrittes aus dem Lehramte die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt. — Kollege Kohn in Rakonitz feiert am 6. November l. J. sein 40jähr. Lehrerjubiläum in voller körperlicher und geistiger Frische. Seit 7. November 1866 ist er in Rakonitz, seiner Heimatsgemeinde, als Lehrer, Kantor und Matrikenführer tätig. Kollege Kohn war auch durch mehrere Jahre Obmann unseres Vereines. Die Schüler und Freunde des Jubilars planen für seinen Ehrentag eine Feier größeren Stils. Wir wünschen dem Lehrerveteranen, der noch von jugendlichem Feuer und Eifer erfüllt ist, aufrichtig, daß er in ungeschwächter Jugendfrische noch viele Jahre zum Nutzen und Wohle seiner Gemeinde, dem Judentum zur Wehr, seinem Gotte zur Ehre wirke! — Kollege Josef Baß in Pilsen ist nach 38jähriger Wirksamkeit am 1. September 1906 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. — Die Kollegen Popper und Baß übersiedelten nach Wien, während Kollege Winkler in Pilsen verbleibt.

Berufung. Unser Mitglied Kollege Rabbiner H. Klauber, jetzt in Ober-Cerekwe, erhielt die ehrenvolle Berufung nach seinem ehemaligen Wirkungsorte B.-Neustadtl, welchem Rufe er, wie man uns mitteilt, gerne zu folgen bereit ist, umso mehr, als alle Übelstände, die vorher daselbst bestanden, zum größten Teile beseitigt sind. Bezeichnend ist, daß Kollege Klauber nunmehr auf Lebensdauer angestellt wurde. (Zur Nachahmung empfohlen! Die Red.)

Stellenwechsel. Herr M. Frank, Stienowitz übersiedelt als Rabbiner und Religionslehrer nach Stankau und Herr Bernard Österreicher, bisher Religionslehrer in Weitentrebetitsch, nach Kollautschen bei Stankau.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kollegen! Gedenket der Hilfskasse und des Jubiläumsfondes bei allen sich darbietenden Gelegenheiten! Benützet die vom Vereine ausgegebenen Telegrammblankette und Blocks! Verwendet euch bei Einführung von Lehrbüchern für die vom Vereine herausgegebenen!

Ausschußberatung. Am 7. Oktober fand eine Beratung des Ausschusses statt, an der die Kollegen Springer, Abeles, Löwy und Neumann teilnahmen. Kollege Freund, der wegen Amtsgeschäfte auch an der Sitzung des Verwaltungsausschusses am selben Tage nicht teilnehmen konnte und Kollege Schwager wegen einer Infektionskrankheit im Waisenhause, hatten ihre Abwesenheit entschuldigt. Der Herr Obmann berichtet, daß die k. k. Polizeidirektion keinen Anstand gegen die vollzogenen Wahlen in der Generalversammlung erhoben und die Bestellung des Redakteurs Herrn Robert Eisler zur Kenntnis genommen hat. Ferner berichtet er über die vielen Gesuche von Vereinsmitgliedern um Intervention bei Stellenbesetzungen, ebenso vieler Gemeinden um

Empfehlung geeigneter Kräfte und über Gesuche um Stundung der Darlehen. Weiter verliest er eine Zuschrift des Handelsschuldirektors Herrn Wilhelm Wertheimer, in der er die Mitteilung macht, daß er statt der bisherigen 1 ganzen und zwei halbe Freiplätze ab 1. Jänner 1907 drei ganze Freiplätze den Mitgliedern des Vereines einräume. Diese Anzeige wird mit bestem Danke zur Kenntnis genommen. Auf den im September ausgeschriebenen Konkurs um diese Freiplätze sind 4 Gesuche eingelaufen. Es wurde beschlossen, dieselben wie folgt zu verleihen: Die zwei ganzen Freiplätze wurden an die Söhne des Kollegen Stastny in Golč-Jenikau und Zrzavy in Turnau verliehen. Der dritte Freiplatz wurde je zur Hälfte den Töchtern dem Kollegen Hoffer in Luditz und Kollegen Gottlieb in Soběslau verliehen. Die Beschlüsse der Generalversammlung wurden in Beratung gezogen und beschlossen, dieselben nach den gegebenen Verhältnissen auszuführen. Die Agitation für den Pensionsfond wird fortgesetzt. Ferner wird beschlossen, bei der Anwesenheit Seiner Majestät in Prag um eine Audienz anzusuchen und ein Memorandum über die Stellung der Rabbiner und Lehrer in Böhmen zu überreichen, ebenso soll eine Deputation bei dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister vorsprechen, falls dieselben in Begleitung Sr. Majestät sich befinden. Weiters wurde beschlossen, gegen die säumigen Zahler der Jahresbeiträge und Darlehensnehmer strenge nach den Statuten vorzugehen, ferner die von der Generalversammlung beschlossene Statutenänderung der behördlichen Genehmigung zu unterbreiten. Die vorliegenden Unterstützungs- und Darlehensgesuche werden bewilligt. In den Verein wurden aufgenommen: die Herren Rabbiner Dr. Siegfried Brett, Klattau; Samuel Springer, Lichtenstadt; Leopold Neu, Religionslehrer, Kouřim; Ignaz Lederer, Jistebnitz.

Va.

Lehrerkonferenzen. Wie wir hören, gedenken sämtliche Religionslehrer Prags und der Vorstädte jeden Monat Beratungen und Vorträge über die Methode des Religionsunterrichtes in den Volks-, Bürger- und Mittelschulen abzuhalten. Gewiß eine sehr löbliche Absicht, da an jeder Schule nach einem anderen Lehrplane unterrichtet wird. Die Worte hör ich, doch bei der Unfehlbarkeit gewisser Herren fehlt mir der Glaube.

Nemo.

Konkursausschreibung. Die Zinsen der anläßlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät vom „Israelitischen Landeslehrervereine in Böhmen" gewidmeten Stiftung für studierende Lehrerssöhne von Vereinsmitgliedern kommen am 2. Dezember l. J. zur Verleihung. Bewerber wollen ihre Gesuche, belegt mit dem letzten Schulzeugnisse bis zum 20. November 1905 beim Obmann Herrn Siegm. Springer, Prag, Obstmarkt 9 neu, einbringen.

Einzahlungen zum Landeslehrervereine in Böhmen im September und Oktober 1906.

A. Flaschner, Roubovic 5 K; J. Katz, Seltschan 6 K; L. Kleinzeller, Triest 6 K; S. Gottlieb, Weinberge 6 K; M. Zinner, Beraun 6 K; L. Kollmann, Dobřiš 6 K; A. Mellion, Hořic 10 K; L. Tänzerles, Ronsperg 6 K; M. Kohn, Münchengrätz 6 K; M. Bußgang, Kolleschowitz 6 K; L. Neu, Kouřim 8 K; J. Lederer, Jistebnitz 5 K; L. Richter, Prag 6 K; S. Springer, Lichtenstadt 5 K; Eduard Schulhof, Hostomitz 6 K.

Kranken- und Darlehenskassa.

a) Jahresbeiträge: A. Flaschner, Roubovic 3 K; J. Katz, Seltschan 2 K; M. Zinner, Beraun 2 K; L. Fischer, Welwarn 2 K; L. Tänzerles, Ronsperg 1 K; M. Kohn, Münchengrätz 2 K; M. Bußgang, Kolleschowitz 2 K; L. Neu, Kouřim 4 K; J. Lederer, Jistebnitz 3 K; L. Richter, Prag 2 K; Ph. Brummel, Prag 2 K; S. Springer, Lichtenstadt 3 K; Eduard Schulhof, Hostomitz 2 K.

b) Entschuldigungskarten anstelle von Neujahrsgratulationen: J. Stransky, Brünn 1 K; A. Wiesmayer, Weinberge 1 K; F. Böhm, Chotěboř 1 K; A. Fried, Tabor 1 K; J. Katz, Seltschan 1 K; J. Steinbach, Bischofteinitz 1 K; S. Spitz, Wolin 1 K; S. Kraus, Senftenberg 1 K.

c) Spenden und Telegramme: H. Klauber, Ober-Zerekwe 1 K; A. Kraus, Michle 40 h; J. Beck, Blatna 3 K 20 h; H. Löbl, Neubenatek 1 K 20 h; M. Stransky, Graslitz, Spende 5 K.

Einzahlungen in den Kaiser Franz Josef Jubiläumsverein zur Gründung von Pensionen für dienstunfähige israelitische Lehrer Böhmens deren Witwen und Waisen.
Juli, August, September 1906.

Kultusgemeinde, Heřmanměstec, Beitrag K 40·—; Josef Kraus, Adlerkosteletz K 9·— ; J. Robitschek, Straßnitz K 9·—; Zinsen von Renten per 1. Juli 1906 K 220·—; M. Jedlinsky, Humpoletz, Beitrag K 10·50; D. Siegler, Inspektor, Hieflau, Spende K 5·—; Aron Fried, Kolin, Beitrag K 10·50; Ignaz Duschak, Hartmanitz, Beitrag K 9·—; J. Folkmann, Weseritz, Beitrag K 15; Derselbe, Sammlung der Frau Josef Drechsler, Hochzeit Frl. Kohn K 18·—; A. Bäumel, Nachod, Beitrag K 30·—; Rudolf Polesie, Lubenz K 10·50; Wilh. Milrad, Prag K 34·—; H. Freund, Teplitz-Schönau K 15·—; Adolf Pollak, Kralup K 27·—; Leopold Neu, Kouřim K 13·50; Zentralverein zur Pflege jüdischer Angelegenheiten in Prag, Subvention pro 1906 K 200·—; Ig. Naß, Kolin, Beitrag K 24·—; Derselbe, Lokalkomitee K 41·—; Rabbiner S. Abeles, Žižkov, Beitrag K 8·—; Israelitische Kultusgemeinde-Repräsentanz in Prag, die dem allg. Pensionsfond gewidmeten und dem Lehrerpensionsfond überwiesenen Beträge K 2789·—; Aron Fried, Kolin, Beitrag K 5·—; Isidor Beck, Blatna, Beitrag K 15·—; Israel. Kultusgemeinde Teplitz, Subvention pro 1906 K 200·—; A. Schmolka, Prag. Sammlungsergebnis K 12·77; Heinr. Löbl, Neubenatek, Beitrag K 10·50; Gottl. Bondy, Prag, Spende, anläßlich des Ablebens seiner Gemahlin Frau Sarafine Bondy K 200·—; Josef Kraus, Prag, Beitrag K 60·—; A. Baum, Klattau, Beitrag K 5·—; Damenkomitee Nimburg K 14·—; Zinsen von Renten per 1. August

1906 K 588·—; Jakob Stulz, Auscha, Beitrag K 12·—; Josef Adler, Luže. Beitrag K 9·—; Siegm. Kohn, Wlaschim, Beitrag K 36·—; Leop. Singer, Přestitz, K 9·—; Ignaz Fischer, Muttersdorf, Beitrag K 27·—; Adolf Glaser, Diwischau, K 20·—; Kultusgemeinde Luže, Beitrag K 30·—; Leo Berka, Lobositz, Kranzspende anläßlich des Ablebens des Herrn S. M. Gläßner K 20·—; Siegfried Kraus, Senftenberg, Beitrag K 30·—; Salomon Löwy, Wallisgrün, Beitrag K 36; G. J. Utitz, Klučenitz, Beitrag K 30·—; M. Berka, Klattau, Beitrag K 15·—; M. Bußgang, Koleschowitz, Beitrag K 10·50; Simon Thierberger, Karlsbad K 36·—; Zinsen von Eisenbahnschuldscheinen per 1. September 1906 K 720·—; Heinrich Schwarzkopf, Laun, Beitrag K 18·—; Berta Poděbrad, Königl. Weinberge, durch Herrn Rabb. Rychnovsky, Podersam K 10·—; L. Marody, Budin a. E., Sammlung Hochzeit Schwenk-Koralek K 10·—; Sammlung Hochzeit Gerber-Mautner K 32·80; J. Krauskopf, Klattau, Kranzspende anläßlich des Ablebens des Herrn Löwy, Klattau, durch Herrn M. Berka, Klattau K 25·—; J. Feigl, Klattau, Spende anläßlich der Verlobung seiner Tochter durch A. Baum, Klattau K 20·—; Babette Treichlinger, Stěnowitz, Lokalkomitee K 26·—; G. Gottlieb, Soběslau, Beitrag K 40·—; Leop. Reiß, Mirowitz, Beitrag K 27·—; Gottfried Polesie, Poděbrad, Beitrag K 44·—; Ignaz Kohn, Prčič, Beitrag K 27·—; David Löwy, Königswart, Beitrag K 20; Ludwig Kollmann, Dobřisch, Beitrag K 30·—; S. Gottlieb, Kgl. Weinberge, Beitrag K 30·—; Hermann Kohn, Reichenau, Beitrag K 21·—; David Kohn, Rakonitz, Beitrag K 18·—; Max Kohn, Münchengrätz, Beitrag K 100·—. Summa der ganzen Liste K 6177·57.

Prag, im Oktober 1906.

Siegmund Springer, Prag.
Rechnungsführer.

Briefkasten.

Wir bitten unsere geehrten Mitarbeiter im eigenen Interesse, Manuskripte oder Briefe, welche zum Drucke bestimmt sind, nur auf einer Seite zu beschreiben und für Hebräisch stets die Quadratschrift anzuwenden. Für Mitteilungen aus dem Gemeinde- und Schulleben, von neuen Verfügungen der Behörden, Judaika aus politischen und wissenschaftlichen Zeitungen werden wir stets dankbar sein. Dieselben sind **ausschließlich** an den Schriftführer Rabbiner **M. Freund** in **Bodenbach** zu senden. — Manuskripte werden nicht retourniert.

R. in W. Ihre Anfrage betreffs des neuen Katechetengesetzes können wir nur dahin beantworten, daß nach unserer Ansicht die Dekrete maßgebend sind, da es im anderen Falle kaum zehn jüdische und protestantische Religionslehrer in ganz Böhmen gäbe, die eine Remuneration erhielten, da keiner sechs wöchentliche Unterrichtsstunden habe und erst jede Überstunde mit 40 K bezahlt wird. Der Vereinsausschuß wird in dieser Sache nächstens mit unserem Herrn Vertreter im Landesschulrate Rücksprache nehmen, um Aufklärung zu erhalten.

Druck von Richard Brandeis in Prag, Poříč. — Verlag des Vereines.

Den Pflichtbeitrag für die Hinterbliebenen nach den seligen Herren W. Kantor, Goltschjenikau, J. Traub, Strančic, S. Rosenberger, Komotau haben ferner folgende Mitglieder gezahlt:

Für den sel. Herrn Kantor: M. Fischer, Rokycan; L. Schleißner, Pisek; E. Mautner, Prag; A. Altschul, Hermannshütte; S. Gottlieb, Weinberge; L. Kurzweil, Falkenau; J. Beck, Blatna; H. Kohn, Reichenau; A. Traub, Prag; M. Berka, Klattau; K. Freud, Pilgram; Ph. Brummel, Prag; M. Kohn, Münchengrätz; Josef Kraus, Prag; Ed. Schulhof, Hostomitz.

Für den sel. Herrn Traub: M. Fischer, Rokycan; L. Schleißner, Pisek; E. Mautner, Prag; J. Müller, Hořowitz; A. Altschul, Hermannshütte; S. Gottlieb, Weinberge; L. Kollmann, Dobřiš; L. Kurzweil, Falkenau; J. Beck, Blatna; H. Kohn, Reichenau; A. Traub, Prag; M. Berka, Klattau; K. Freud, Pilgram; Ph. Brummel, Prag; M. Kohn, Münchengrätz; Josef Kraus, Prag.

Für den sel. Herrn Rosenberger: A. Schmolka, Prag; L. Schleißner, Pisek; J. Bloch, Čkyn; J. Stransky, Brünn; A. Wiesmayer, Weinberge; E. Mautner, Prag; M. Zinner, Beraun; R. Polesie, Lubenz, J. Müller, Hořowitz; S. Ehrenfreund, Radenin; A. Fried, Tabor; S. Pollak, Bechin; S. Gottlieb, Weinberge; L. Kollmann, Dobřiš; R. Rychnovsky, Podersam; L. Kurzweil, Falkenau; S. Steinbach, Bischofteinitz; E. Pollak, Königinhof; L. Fischer, Welwarn; L. Tänzerles, Ronsperg; H. Kohn, Reichenau; S. Löwi, Wallisgrün; A. Traub, Prag; M. Jedlinsky, Humpoletz; J. Weiß, Komotau; H. Steiner, Neubistritz; S. Kraus, Senftenberg; K. Freud, Pilgram; Ph. Brummel, Prag; M. Kohn, Münchengrätz; Josef Kraus, Prag.

D. Löwy, Kassier, Prag.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Eisler.